

Vorbemerkungen:

Die Raumsituation der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ist in den letzten Jahren mehrfach im Ausschuss Schule und Sport erörtert worden. Zur Erinnerung sind neben der bereits zu TOP 4 als Anlage 1 beigefügten Vorlage als weitere Anlagen die Vorlage zu TOP 6 der Sitzung des ASS vom 18.09.2006 und zu TOP 4 der Sitzung des ASS vom 02.03.2007 als Anlagen 1 und 2 beigefügt.

Erläuterungen:

Nachdem die Zahl der Schüler und Schülerinnen im Schuljahr 2007/2008 nach der Steigerung in den Vorjahren konstant geblieben ist, ist für das kommende Schuljahr vor allem für die Heinrich-Hanselmann-Schule in Sankt Augustin wieder mit einem spürbaren Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen.

An der Vorgebirgsschule Alfter wird die Zahl von 123 auf 127 ansteigen, an der Heinrich-Hanselmann-Schule sogar von 181 auf 192-4, obwohl aus deren Einzugsbereich 3 weitere Schüler/innen die Franziskus-Schule in Neunkirchen-Seelscheid besuchen werden.

Die Schülerzahl an der Förderschule in Windeck-Rossel wird – wie prognostiziert – weiter leicht sinken, von 58 auf 56. 1 Schüler aus diesem Einzugsbereich wird die Franziskus-Schule besuchen.

Aktueller Handlungsbedarf bezüglich der Frage, wie zukünftig die Beschulung von Schüler/innen mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung im rrh. Kreisgebiet geregelt werden soll, ergibt sich aus dem Umstand, dass an der Heinrich-Hanselmann-Schule kurzfristig eine Asbest- und Brandschutzsanierung erfolgen muss, die eine vollständige Entkernung des Altbaus erfordert. Zudem bietet es sich an, die energetischen Probleme im Fassadenbereich bei dieser Gelegenheit mit zu lösen. Einzelheiten hierzu wird die Gebäudewirtschaft in der Sitzung vortragen.

Bei dieser Gelegenheit ist auch zu berücksichtigen, dass die Heinrich-Hanselmann-Schule in mehreren Bereichen für Schülerzahlen im derzeitigen und erst recht in künftig zu erwartendem Umfang nicht konzipiert ist. Dies gilt zum einen für den Versorgungsbereich, zum anderen auch für das Lehrerzimmer, das sich derzeit in einem Klassenraum befindet und den Namen Lehrerzimmer nicht verdient. Zu prüfen ist auch, ob die Kapazitäten der Werkräume – zumindest bei zu erwartenden Steigerungen der Schülerzahlen – noch ausreichend ist.

Ohne dass dazu bereits im einzelnen Pläne – zusammen mit der Schule – erstellt worden sind, lässt sich feststellen, dass allein durch die notwendigen Vergrößerungen im Bereich der Versorgung und beim Lehrerzimmer mindestens 2 Klassenräume wegfallen werden.

Desweiteren ist zu berücksichtigen, dass 1 Klasse der Oberstufe vorzeitig zur Paul-Moor-Schule Königswinter-Oberpleis gewechselt ist und dort im Lehrerzimmer untergebracht ist.

Die Steigerung der Schülerzahlen zum Schuljahr 2008/2009 erfordert einen weiteren Klassenraum, so dass bereits nach heutigem Stand 4 zusätzliche Klassenräume gebaut werden müssen. Damit dies bei der Fertigstellung der Baumaßnahmen nicht bereits wieder überholt ist, müsste eine verantwortungsbewusste Planung 6 neue Klassenräume umfassen.

Damit stellt sich jetzt die grundsätzliche Frage nach der Aufteilung/Beschulung im rrh. Kreisgebiet. Dazu sind 3 Alternativen zu betrachten und in die weiteren Überlegungen einzubeziehen:

1. Bau einer weiteren Schule in Neunkirchen-Seelscheid

Der Standort Neunkirchen-Seelscheid bietet den Vorteil einer relativ zentralen Lage. Er könnte mit

seinem Einzugsbereich von unter anderem Lohmar und Teilen von Siegburg und Hennef die Heinrich-Hanselmann-Schule spürbar entlasten. Überschneidende Einzugsbereiche könnten für eine größtmögliche Flexibilität bei der Schülerverteilung sorgen. Eine Erweiterung in Sankt Augustin wäre nicht erforderlich.

Ein Standort Neunkirchen-Seelscheid würde allerdings bedeuten, dass die Förderschule Windeck-Rossel wahrscheinlich aufgegeben werden müsste. Die Schüler/innen dieser Schule müssten dann künftig in der neuen Schule in Neunkirchen-Seelscheid beschult werden.

Zumindest für die Schüler/innen aus Neunkirchen-Seelscheid und Much wäre der Standort Neunkirchen-Seelscheid wesentlich schneller zu erreichen. Die Förderschule Windeck-Rossel würde so – nach heutigem Stand – weitere 13 Schüler/innen verlieren und somit deutlich unter die gesetzliche Mindestgröße von 50 Schüler/innen sinken (43). Selbst wenn die Bezirksregierung hierfür eine Ausnahmegenehmigung erteilen würde, wäre ein ordnungsgemäßer Schulbetrieb nur schwer möglich, zumal mit einem weiteren sinken der Schülerzahl gerechnet werden muss. Würde der Standort Rossel aufgegeben, würde dies zudem für die Mehrzahl der Schüler/innen sehr lange und damit auch teure Schulwege bedeuten. Von den 58 Schülern/innen im laufenden Schuljahr kommen 18 aus Windeck und 23 aus Eitorf.

Ein möglicherweise entscheidender Aspekt gegen einen neuen Standort in Neunkirchen-Seelscheid ist zudem der Zeitfaktor. In Neunkirchen-Seelscheid steht derzeit kein Grundstück zur Verfügung, das die Planungsreife für eine derartige Schule hat. Berücksichtigt man dies sowie die Bauzeit, könnte eine Schule in Neunkirchen-Seelscheid erst in 3-4 Jahren ihren Betrieb aufnehmen. Da die Maßnahmen in Sankt Augustin kurzfristig umgesetzt werden müssen, steht dieser Zeitraum nicht zur Verfügung.

2. Bau einer weiteren Schule in Troisdorf-Sieglar

Der Kreis ist Eigentümer des neben der Förderschule für Emotionale und soziale Entwicklung gelegenen Grundstücks in Troisdorf-Sieglar. Planungsrechtlich kann auf diesem Grundstück eine weitere Schule gebaut werden.

Der Einzugsbereich der Schule könnte die Städte Troisdorf und Lohmar mit derzeit insgesamt 59 Schüler/innen umfassen. Mit einem Überschneidungsbereich, der die Stadt Siegburg – teilweise – umfasst, könnte so eine Schule für circa 70-80 Schüler/innen errichtet und pädagogisch sinnvoll betrieben werden.

Problematisch wäre die Zufahrt zur Schule, da die Stadt Troisdorf bereits bei der Errichtung der Förderschule für Emotionale und soziale Entwicklung deutlich gemacht hat, dass sie einer direkten Zufahrt von der Evry-Strasse nicht zustimmt. Die Zufahrt müsste über den Parkplatz neben der Dreifeld-Turnhalle erfolgen.

Eine dann vierte Förderschule Geistige Entwicklung im Rhein-Sieg-Kreis hätte Auswirkungen auf die Personalkosten. Erforderlich wären zusätzliche Stellen für Sekretärin, Krankenschwester und – in gewissem Umfang – auch Hausmeister.

Gegenüber dem Standort Sankt Augustin würden demgegenüber durch die Ortsnähe geringere Kosten bei der Schülerbeförderung anfallen.

3. bedarfsgerechter Ausbau der Heinrich-Hanselmann-Schule Sankt Augustin

Die Heinrich-Hanselmann-Schule wird im kommenden Schuljahr 192-4 Schüler/innen beschulen. Berücksichtigt man, dass – als Notlösung – 18 Schüler/innen der Oberstufe vorzeitig zur Paul-Moor-Schule gewechselt sind, ergibt sich für den Einzugsbereich bereits eine Zahl von 210-212 Schüler/innen. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in den nächsten 6 Jahren noch

durchschnittlich 3 Schüler/innen von der Franziskus-Schule aufgenommen werden können – dann ist deren Kapazität erschöpft – erscheint es mittel- bis langfristig gesehen nicht unrealistisch, von circa 230-240 Schüler/innen auszugehen. Welche Auswirkungen dies neben den Klassenräumen für das übrige Raumangebot der Schule hat, muss noch näher mit der Schule und der Schulaufsicht geprüft werden.

Die Grundstücksgröße lässt Erweiterungen im voraussichtlich notwendigen Umfang zu.

Personalkosten für einen zusätzlichen Hausmeister oder eine weitere Schulsekretärin fallen bei dieser Variante nicht an. Zu prüfen ist allerdings, ob bei dieser Größe der Schule dann nicht eine 2. Krankenschwester erforderlich ist.

Insgesamt ist zu erwarten, dass die Kosten bei einer Erweiterung der Heinrich-Hanselmann-Schule geringer sein werden, als bei den beiden anderen Varianten.

Ohne dass dies als abschließendes Meinungsbild anzusehen ist, geht die Verwaltung derzeit davon aus, dass die Erweiterung der Heinrich-Hanselmann-Schule die sinnvollste und wirtschaftlichste Lösung der Raumprobleme darstellt.

Bei den weiteren Überlegungen ist schließlich nochmals auf die Frage einzugehen, ob es sinnvoll ist, die bisherige Aufteilung nach Stufen zwischen der Heinrich-Hanselmann-Schule und der Paul-Moor-Schule beizubehalten.

Für die Paul-Moor-Schule könnte ein Schuleinzugsbereich mit den Städten Königswinter und Bad Honnef gebildet werden, der derzeit 57 Schülern/innen eine ortsnahe Beschulung ermöglichen würde. Dies entspricht dem Raumangebot der Schule. Überzeugende pädagogische Gründe für den Beibehalt der bisherigen Regelung sind bislang nicht ersichtlich.

Ich bitte um Kenntnisnahme

Im Auftrag

Zur Sitzung des Ausschuss für Schule und Sport am 09.06.2008